

Interview mit Michael Muhammad Hanel, Freitag 13. Mai 2011, Aargau

Einstiegsteil: Allgemeines zum Autoritätsbegriff

1. Was bedeutet für sie religiöse Autorität im Islam?

In erster Linie ist **Gott** selbst, resp. **Seine Offenbarung** Inbegriff religiöser Autorität, in zweiter Linie das **Vorbild des/der Gesandten Gottes**.

Da wir im Islam keine priesterliche Autorität kennen, ist es nur natürlich, dass im Islam zwischen absoluter Autorität, die ausschließlich **Gott** zukommt und relativer Autorität unterscheiden, wobei letztere noch in sachliche und persönliche Autorität differenzierbar ist.

Sachliche Autorität: "das Vorbild" in "Benehmen, Altruismus, Friedfertigkeit, bzgl. ..."

Persönliche Autorität: jene Personen, welche von der Gemeinschaft mit Führungsaufgaben betraut sind – durchaus unterscheidet man im Islam hier zw. strikt voneinander getrenntem sakralem (**IMAM**) und säkularem Bereich (**AMIR**) (siehe Ahadith).

Einer Person, welche sich selbst die Autorität zu verleihen geneigt ist, wird diese, islamisch gesehen prinzipiell verweigert.

"Bei Gott, wir ernennen nicht für diesen Posten jemanden, der danach fragt oder jemanden, der ihn begehrt" (al-Bukhari und Muslim auf die Gewähr des Abu Musa).

2. Wie hängen für sie die beiden Begriffe „Wissen“ und „Autorität“ zusammen?

Wissen = Macht = Autorität

Macht hat mit "machen" zu tun ... machen hat mit Nützlichem verknüpft zu werden ... *"und der Beste, unter Euch ist jener, welcher seiner Gemeinschaft am nützlichsten ist."*

„Der Beste unter euch ist derjenige, der den Qur’an lernt und lehrt.“

Im Qur’an wird an vielen Stellen darauf eingegangen, wie z.B. in

35: 28 (und wie) auch bei Mensch, Getier und Vieh es viele Schattierungen gibt?1 Von all Seinen Dienern sind es nur jene die mit Einsicht begabt sind, die [wahrhaftig] in Ehrfurcht vor Ihm stehen;2 [denn sie alleine begreifen, dass:] wahrlich, Gott ist Allmächtig, Vieles-Vergebend.

39: 9 Sprich: „Können jene die wissen, jenen gleich gesetzt werden, die nicht wissen?“ [Doch] nur jene, welche mit Einsicht begabt sind, behalten dies im Gedächtnis!

96: 1-5 LIES3 im Namen deines Erhaltes, der erschaffen hat – den Mensch erschaffen hat aus einer Keimzelle!4 Lies – denn dein Erhalter ist der Großzügigste, der den [Mensch] den Gebrauch der Feder gelehrt hat - den Mensch gelehrt hat, was er nicht wusste!5

¹ Vergl. 16:13, wo von der Pracht der Natur ("der Schönheit vieler Schattierungen") als Hinweis auf Gottes Schöpfungskraft die Rede ist.

² D.h. mit spirituellem Wissen, welches aus der Erkenntnis erwächst, dass alle beobachtbaren Phänomene nicht die ganze Wirklichkeit ausmachen, und insofern gibt es einen "Bereich, der sich der Wahrnehmungsfähigkeit erschaffener Wesen entzieht" (vergl. Anmerkung zu 2:3).

³ Sc., "diese göttliche Schrift". Der Imperativ "iqra", kann mit "lies" oder "rezitiere" übertragen werden. Das erstere ist meiner Ansicht in diesem Zusammenhang vorzuziehen, da "rezitieren" nur die Vorstellung des mündlichen Vortrags prägt – mit oder ohne Verständnis – von etwas, was bereits in Schriftform vorliegt oder aus dem Gedächtnis vorgetragen wird, wohingegen "lesen" in erster Linie die bewusste Aufnahme von Worten oder Ideen, die von einer äußeren Quelle stammen, mit oder ohne hörbarer Äußerung, aber mit Hinblick auf dessen Verstehen bezeichnet; in diesem Falle, die Botschaft des Qur’an.

⁴ Die Vergangenheitsform des Verbs *khalafa*, welches in diesen beiden Versen auftaucht, wird gebraucht um anzuzeigen, dass der göttliche Schöpfungsakt (*khalq*) stets wiederholt wurde und wird. Es ist auch erwähnenswert, dass diese erste Qur’anische Offenbarung auf die embryonale Entwicklung des Menschen aus einer "Keimzelle" anspielt. – d.h. aus einer befruchteten weiblichen Eizelle – und dadurch die Primitivität und Einfachheit seines biologischen Ursprungs mit seinem intellektuellen und spirituellen Potential kontrastiert: ein Kontrast, der klar die Existenz eines bewussten (intelligenten; MH) Designs und eines Zwecks herausstreicht, welche der Erschaffung des Lebens zugrunde liegt.

⁵ "Die Feder" wird hier als Symbol für die Kunst des Schreibens, oder noch genauer, für alles Wissen das über das Schreiben aufgezeichnet wird, gebraucht: und das erklärt den symbolischen Aufruf "Lies!" am Beginn der Verse 1 und 3. Des Menschen einmalige Fähigkeit, über schriftliche Aufzeichnungen seine Gedanken, Erfahrungen und Erkenntnisse von Individuum zu Individuum, und von einem Kulturraum zu einem anderen weiterzugeben, stattet alles menschliche Wissen mit kumulativem Wesen aus; und da, dank dieser Gott gegebenen Fähigkeit, jeder Mensch an der ständig

Macht hat auch mit "dienen" zu tun ... Macht im Dienste der Gemeinschaft: Kalif ALI (ra) "Wer mich einen Buchstaben lehrt, dem diene ich vierzig Jahre."

3. Wie hängen für sie die beiden Begriffe „Lebenshilfe“ und „Autorität“ zusammen?

Autorität ist eine natürliche Sache, die, so sie nicht auf korruptierte Art zustande kommt, jenen Personen zugesprochen wird und daher auch rechtens zukommt, welchen bestimmte Überlegenheiten im Wissen, im Betragen, in bestimmten Fertigkeiten, usw. zuerkannt werden.

Bedürfnis nach Lebenshilfe hegen wohl jene Personen, welche sich selbst nicht unbedingt als ausreichend gerüstet erachten, um mit den Fährnissen des Lebens geeignet umzugehen.

Daher ist es nur konsequent, wenn sich solche Menschen an Personen wenden, welchen sie diese, ihnen selbst ermangelnden Fertigkeiten und Kompetenzen zutrauen und sich auch deshalb der Autorität ihres Tuns, ihres Rates, ihres Vorbilds unterstellen.

Themenbereich: Herr Hanel als mögliche islamische Autoritätsperson

4. Wenn ich mich richtig informiert habe, sind sie 1983 zum Islam konvertiert. Bereits 1988 wurden sie zum Vorsitzenden der islamischen Religionsgemeinde Linz für Oberösterreich und Salzburg gewählt. Welche Eigenschaften mussten sie mitbringen, um eine solche Funktion übernehmen zu können?

Das ist eine lustige, mich mit der Vergangenheit und Gegenwart konfrontierende Frage ... eigentlich sollte ich ein Mann "ohne Eigenschaften" sein ... um von allen, um die "Macht konkurrierende Gruppen" akzeptiert zu werden ... verfolgen Sie doch die momentane Situation um die Wahlen in der IGGiÖ. Aber um etwas ernsthafter zu antworten ... ich brachte einiges Wissen mit (ich hatte den Islam davor etwa 5 Jahre studiert und einige Übersetzungsarbeit geleistet, die ich dem damaligen Präsidenten der IGGiÖ Dr. Ahmad Abdelrahimsai vorgestellt habe ... und ... so geschah es, ...

In einem Newsletter der Gesellschaft Schweiz-Islamische Welt (GSIW) aus dem Jahr 2009 habe ich ein sehr interessantes Interview gelesen, welches Dominique Cabernard mit ihnen zum Thema Integration von Islam und Muslimen in der Schweiz geführt hat. Im Zusammenhang mit der Frage, ob eine „one umma“ für eine heterogene muslimische Mehrheit repräsentativ sein kann, haben sie die muslimische Gemeinschaft mit einem Schiff verglichen: Eine Minderheit in Form eines leichten Segels, welche die Mehrheit, das schwere Boot, in die gewünschte Richtung bringt. Wo auf dem Schiff sehen sie heute ihren Platz?

Ich fege über Deck ... ☺

(Ergänzung: Inwiefern würden sie diese Position als Autoritätsposition bezeichnen?)

Gar nicht – denn Autorität schreibt man sich nicht zu – im ... Fall *wird* sie einem zugeschrieben. Und messbar wird die Autorität an den Früchten, an den bewusst durchgeführten, kontrollierten und koordinierten Bewegungen des Schiffes. Aber ob überhaupt und wann das Schiff seine Destination erreicht, weiss nur der Gebieter über alle Winde – Gott allein.

(Ergänzung: Inwiefern würden sie diese Position überhaupt als Autoritätsposition bezeichnen? Inwiefern sind sie persönlich eine „richtungsgebende Kraft“ für die hiesige muslimische Gemeinschaft?)

Das müssen Sie andere Sprecher der hiesigen muslimischen Gemeinschaft fragen.

5. Wie wichtig ist ihnen die (professionelle) Anwendung ihres Wissens in Bezug auf den Islam?

Hier verstehe ich Ihre Frage vielleicht nicht ganz.

Professionalität im Sinne von "Beherrschung der theologischen Materie" kann sich doch nur auf die Lehre, also auf das (Buch)wissen beziehen, oder?

wachsenden Wissensbildung der Menschheit in der einen oder anderen Weise teilhaben kann, wird vom Menschen als einem Wesen gesprochen, das von "Gott über Dinge belehrt" wird, welches er als Individuum nicht von sich aus weiß – und tatsächlich auch nicht wissen kann. (Die doppelte Betonung äußerster menschlicher Abhängigkeit von Gott, Der ihn als biologische Einheit erschafft und ihm den Willen und die Fähigkeit Wissen anzuhäufen einpflanzt, erfährt in den nächsten drei Versen ihren ultimativen Akzent.) Des weiteren verweist Gottes den Menschen "lehren" auch auf den Akt Seines Offenbarens, das über Propheten, spirituelle Wahrheiten und sittliche Normen geschieht, die eindeutig nicht durch menschliche Erfahrung und menschliches Denken alleine eingerichtet werden können: und somit wird dadurch das Phänomen göttlicher Offenbarung als solche umschrieben.

Professionalität im Sinne von, "diese Materie" in islamischem Sinne umzusetzen, äussert sich einerseits in der Reinerhaltung des Ritus und andererseits in der Reinmachung (von wegen fegen ;-) resp. Reinerhaltung des Seelenzustandes von einem selbst und - so gut es einem möglich ist – dem der Menschheitsfamilie, den Brüdern und Schwestern, den Schwestern und Brüdern.

Kurz gesagt, Professionalität im Finden und Gehen, des "Wegs der Mitte", des islamischen Weges, der in Kenntnis der Extreme, mit aller Kraft versucht, diese zu vermeiden und jenes natürliche Gleichgewicht zu finden, welches der Schöpfer in ALL seine Schöpfung gelegt hat.

Wenn mit Professionalität gemeint ist: Definition und Darstellung von Zusammenhängen ...

SEHR WICHTIG!

Wenn gemeint ist: die Entwicklung einer privat oder ehrenamtlich ausgeübten Tätigkeit zu einem Beruf (entspricht: Verberuflichung). Eine solche Professionalisierung geht oft mit einer Steigerung der Effizienz einher.

JA, dann auch ... obgleich ich manchmal nicht ganz sicher bin, ob es Effizienz ist, welche der Mensch wirklich dringend braucht (aber manchmal braucht der Mensch etwas, das er nicht will und umgekehrt ...)

Und, ob es mir wichtig ist, ein "Berufsmuslim" zu werden – dies eigentlich nicht, doch ergibt es sich, dass der Einsatz für die Religion mehr Engagement verlangt, als ein Freizeithobby dies tut. Islam hat ja eben nicht nur mit einem Ritus oder einer privat gepflegten Weltsicht zu tun, sondern will die Verhältnisse des Menschen auf natürliche oder wie wir sagen, Gott-gewollte Art zum Besseren regeln. Somit gibt es genug Betätigungsfeld in sozialen, politischen, ökonomischen, ökologischen usw. Bereichen.

Themenbereich: Beziehung zur muslimischen Gemeinde, islamischen Autoritäten und zu Nicht-Muslimen

6. Werden sie oft von Muslimen, die in der Schweiz oder in Österreich leben, kontaktiert und um Rat gefragt?

Falls JA: Um was für Angelegenheiten handelt es sich dabei?

Nun – sagen wir, mitunter werden mein Rat und meine Meinung nachgefragt.

Die Themen sind die Ausarbeitung konsensuell (oder zumindest von einer absoluten Mehrheit) tragbarer islamischer Positionen, welche sich in der hiesigen Gesellschaft eigentlich problemlos integrieren lassen sollten.

Kann man sagen, sie sind ein „Fachmann“ für....?

Klärung, Analyse, Reform, Entwicklung, Kommunikation und Integration.

UND: Werden sie besonders oft von Konvertiten kontaktiert?

Mitunter, aber nicht "besonders oft", auch dies.

Falls NEIN: Wollen sie dies auch gar nicht?

Ich bin ein kommunikativer Mensch und will im Allgemeinen den austauschenden Kontakt. Ergebnislose "Kommunikationsendlosschleifen" treffen allerdings nicht meine "Kontaktgeschmack".

Wenn Sie befragt und kontaktiert werden,

- um was für Angelegenheiten handelt es sich dabei?

Fragen des Ritus, Fragen des religiösen Rechts oder besser gesagt, des rechtens Religiösen, Fragen rund um die Integration, Beziehungsangelegenheiten, Kooperationsanfragen ...

- Wer sucht sie auf?

Eher jüngere Muslime oder Menschen, die Interesse am Islam haben.

- Werden sie besonders oft von Konvertiten kontaktiert?

Nein, nicht besonders oft, aber es gibt regelmässige Treffen, zu welchen ich eingeladen werde, über bestimmte Themen zu referieren.

- Worauf stützen sie sich bei der Beantwortung von Fragen?

Auf den Qur'an, die Ahadith, mein Wissen aus den Lehrbüchern, meinen Intellekt, mein "Herz", meine Erfahrung, die Beratung mit anderen Personen.

- In welchen Bereichen stellen sie ein besonders grosses Bedürfnis nach Autoritätspersonen/Fachpersonen fest?

Im Bereich der Kommunikation islamischer Werte gegenüber Nichtmuslimen, im Umgang mit der Öffentlichkeit, bes. den Medien.

- Wie wichtig ist ihnen die Anwendung ihres Wissens?

Sehr wichtig, denn es ist ein religiöses Gebot. Die ersten, welche am Jüngsten Tag abgeurteilt und in das Feuer geworfen werden, sind jene, die Wissen hatten und es nicht weitergegeben haben ... schlimme Sache, also!

7. In welchen Angelegenheiten denken sie oder wissen sie, dass sich die hiesige muslimische Gemeinde eher an einen Imam, zum Beispiel an Herrn Ammari, wendet?

Wenn die mehr fremdsprachigen Emigranten oder auch Jungmuslime doch eher unter sich bleiben möchten, weil sie eher der Ansicht sind, dass nur eine klassische, traditionell konservative Ausbildung und/oder die Herkunft aus dem Orient ihre Anliegen – wie sie es wünschen - zu bearbeiten vermag.

(Ergänzung: Inwiefern existieren zwei inoffizielle Kompetenzbereiche?)

Bin nicht sicher, ob ich Ihre Frage verstehe. Jedenfalls gibt es, wie auf allen Gebieten mehrere Strömungsrichtungen – introvertierte, extrovertierte – interne, externe – konservative, fortschreitende usw. Im Islam, einer ganzheitlichen Wissenschaft und Lebensweise, haben alle diese Gewichtungen und Richtungen ihre eigne Bedeutung und ihren Platz zu finden ... auch wenn sich die jeweiligen Mitglieder der verschiedensten Orientierungen oft um Positionen streiten oder einander bedrängen.

8. Begegnen sie Vorurteilen gegenüber ihnen als Konvertit, welcher mehrere leitende Funktionen in muslimischen und interreligiösen Vereinen/Gesellschaften einnimmt?

Ja klar – obgleich Vorurteile nicht ganz der richtige Ausdruck dafür zu sein scheinen, sondern hier vielmehr ganz natürliche menschliche Untugenden zum Ausdruck kommen, welche sich rund um ein gekränktes Ego aufrufen. Natürlich wird (ganz nach "Europäischer & Schweizer Manier" ☺, welche behauptet, dass man ohne "selbstbefriedigende" (arabische) Sprachkenntnisse, nicht anständig integriert und kein vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft sein könne ...)

Falls NEIN: Hatten sie persönlich jemals das Gefühl der einen oder anderen Funktion, welche sie in den vergangenen Jahren übernommen haben, nicht gewachsen gewesen zu sein?

Möchte nicht überheblich klingen ... nein, dieses Gefühl hatte ich nicht. Sollten sich allerdings die äusseren Bedingungen, welche eine bestimmte Funktion massgeblich bestimmen, ein gewisses Mass an Unverschämtheit und somit Unerträglichkeit überschreiten, gibt es für mich keinen Grund, mich dieser Situation weiterhin auszusetzen. Denn es gilt durchaus, "wem nicht zu raten ist, dem ist nicht zu helfen" ...

Falls JA: Wer äussert solche Bedenken (früher/jetzt)? Wie gehen sie mit solchen Vorurteilen um?

Tatsächlich war es bislang eigentlich stets so, dass ich mir erlaubt habe, selbst den Schlusspunkt und somit ein deutliches Zeichen zu setzen – wenn ich eine Position nicht mehr vermochte gerne auszufüllen - manchmal half es etwas.

9. Sie sind in Basel und auch gesamtschweizerisch sehr aktiv... (Leiter Arbeitsgruppe für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit GSIW, muslimischer Projektleiter Zelt Abrahams, Internetportal islamheute.ch, E-Mail Kommunikation für VIOZ, Vorstand IRF, Vorstand IRAS-COTIS, ...) Haben sie aufgrund ihres grossen Engagements u.a. im Bereich Öffentlichkeitsarbeit das Gefühl auch für Schweizer Nicht-Muslime eine wichtige Respektsperson darzustellen?

Wollen wir mal auf dem Teppich bleiben und sagen, mitunter und vielleicht sogar immer öfter hört man doch genauer hin, wenn der Hanel etwas von sich gibt.

(Ergänzung: Inwiefern werden ihnen von muslimischer und nicht-muslimischer Seite unterschiedliche Autoritätspositionen zugesprochen?)

Insofern, als man mich zum Delegierten für bestimmte Arbeiten macht. (Delegierter der VIOZ zu IRAS-COTIS und anderen Projekten, Delegierter der BMK zum Projekt Zelt-Abrahams, Vorträge beim Freitagsclub oder der Umma und dergleichen ...)

- Wie haben sie sich in der Schweiz in die muslimische Gemeinschaft integriert?

Durch aktive Kontaktnahme und Mitsprache.

- Liegt ihnen eine Tätigkeit oder einen Bereich einer oder mehrerer Tätigkeiten besonders am Herzen?

Ja, die radikale Reform, ganz im Sinne, wie dies Tariq Ramadan zum Ausdruck bringt.

- Welche Erfahrungen, die sie in Österreich gemacht haben, konnten/können sie in der Schweiz besonders gut einbringen?

Jede.

- Haben sie aufgrund ihres grossen Engagements u.a. im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/interreligiöser Dialog das Gefühl auch für Nicht-Muslime eine wichtige Respekts- oder Autoritätsperson darzustellen?

Nun, ich habe das Gefühl, wenigstens ein bisschen gehört zu werden und habe mitunter auch das Gefühl, dass man über meine Argumentationen doch ein wenig nachzudenken beginnt ... hie und da wird dieses Gefühl durch entsprechende Äusserungen bestätigt.

- **Inwiefern werden ihnen von muslimischer und nicht-muslimischer Seite unterschiedliche Autoritätspositionen zugesprochen?**

Hmm ... ich denke, hier bekomme ich von beiden Seiten den gleichen zurückhaltenden Zuspruch. Wenn ich die radikale Reform als mein Hauptanliegen genannt habe, dann versteht es sich von selbst, dass diese Reform nicht nur die Reform der Muslime meint. Diese Reform bezieht sich auf des Menschen Denken, das Überdenken, das Nach-denken, auf das Wahrnehmen und die Definition der eigenen Selbstverständlichkeit, wie auch jener des Gegenübers, die Art des miteinander Umgehens, auf die Anwendung der Logik, die Umsetzung selbstgegebener ethischer oder rechtlicher Maxime (Gerechtigkeit ... nicht ausschließlich als "Selbstgerechtigkeit" verstanden ☺) usw. und betrifft jedes Individuum – sei es nun Muslim oder nicht. Und WER (Muslim oder nicht) will in dieser Hinsicht gerne Autorität so ohne weiteres akzeptieren, wenn man doch in prächtigster Selbstherrlichkeit davon ausgeht, ohnehin weder Lebenshilfe, noch sonstiger Hilfe oder des Rates zu bedürfen ...?

10. **Was sind für sie wichtige islamische Referenzen? An wen oder was wenden sie sich heute bei Fragen in religiösen Angelegenheiten?**

Die Bücher (Qur'an und Sunnah), Bücher von islamischen Gelehrten aus Vergangenheit und Gegenwart, die verstandenen Gesetze des Universums, gebildete Zeitgenossen.

11. **In einem Interview mit „Muslim-Markt“ (2004) haben sie von der Begegnung mit Scheich Abdal-Aziz in Rom und von der „wundersamen neuen Welt“, welche er ihnen eröffnete, gesprochen.**

- **Können sie diese Begegnung mit Scheich Abdel-Aziz näher beschreiben?**

An dieser Stelle soll es reichen, wenn ich sage, er führte mich ein in die Geheimnisse des Gottesdienstes und in jene der Geheimdienste.

- **Im selben Interview haben sie gesagt, dass Scheich Abdel-Aziz ihnen Literatur zum Islam empfohlen hat, um was für Literatur handelte es sich dabei?**

Es waren der Qur'an, Bücher u.a. von Imam al Ghazzali, Suhrawardi, Ibn al Arabi ...

- **Weshalb haben sie sich in den Jahren bis zur Annahme des Islams ausschliesslich mit der Lektüre von Büchern beschäftigt und keinerlei Austausch mit Muslimen gesucht?**

Ich mochte die Muslime einfach nicht. War auch sehr medienbestimmt (damals stand der Iran-Irak Krieg – also Muslime gegen Muslime im Fokus der medialen Berichterstattung.) Die Muslime haben in ihrem Betragen so gar nicht den Vorstellungen entsprochen, welches ich aus dem Studium der Religion zu erwarten hatte. Fragen Sie mich aber jetzt nicht, ob sich dies in der Zwischenzeit geändert hätte! Jedenfalls MUSS ich die Muslime jetzt lieben ☺

- **Wie würden sie den Prozess beschreiben, welchen sie auf dem Weg zum Übertritt zum Islam durchlebt haben? Kann man diesen Prozess mit einem Studium vergleichen?**

Ja, durchaus. Es war aber auch ein Weg innerer Wandlung, zu einer Neuausrichtung. Ich hatte damals schon nicht mehr vor, mich einer willkürlichen menschlichen Autorität zu beugen und von einer göttlichen Autorität wusste ich bis anhin nichts wirklich. Die Erkenntnis, die Erfahrung, dass es diese Autorität aber doch gibt, verlangte einen echten Akt der Selbstunterwerfung – das war wirklich eine harte Sache – aber, wir Muslime sagen - AL HAMDULILLAH – es ward vollbracht.

- **Als sie konvertierten und in Kontakt mit anderen Muslimen gekommen sind, hatten sie da eine oder mehrere Personen gefunden, welche ihnen gegenüber eine Vorbildfunktion einnahmen/sie besonders beeinflusst haben? (Wenn ja: Was hat sie an dieser Person besonders fasziniert?)**

Nachdem mich meine ausschließlich literarische Beschäftigung nicht mehr zufriedenstellen konnte, habe ich den Kontakt zu Muslimen in meiner Nachbarschaft gesucht. Sie alle waren damals in gewissem Maße meine Vorbilder – vielleicht nicht so sehr in ihrem fehlerhaften "Menschsein", welches wir alle ohnehin miteinander teilen, sondern vielmehr in ihrem ständigen aufrichtigen Bemühen, ihre Identität als wahrhaftige Muslime zu bestärken, in ihrem Eifer, Gottes Wohlgefallen zu erlangen.